

PRESSE

katharina schniebs
+43 1 5 21 89 - 221
presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

karlsplatz

treitlstraße 2 • 1040 wien

Do Nothing, Feel Everything

18/11 2021 – 24/4 2022

PRESSEKONFERENZ: Do 18/11 2021, 10 Uhr

ERÖFFNUNG: Do 18/11 2021, 19 Uhr

KÜNSTLER*INNEN: Laila Bachtiar • Sophie Carapetian & Jakob Jakobsen
• Tony Cokes • Henry Joseph Darger • Patricia Domínguez • Rahima
Gambo • Yesmine Ben Khelil • Stanislava Kovalcikova • Niklas Lichti •
Opoku Mensah • Shana Moulton • Tom Seidmann-Freud

KURATORINNEN: Laura Amann und Aziza Harmel

Die internationale Gruppenausstellung *Do Nothing, Feel Everything* beleuchtet unseren derzeitigen Krisenmodus, in dem jede Katastrophe, jede Bedrohung umgehend von einer anderen eingeholt wird. Unser physisches und mentales Wohlbefinden ist schon längst keine Privatsache mehr – vielmehr ist es inzwischen offenkundig, dass wir uns gemeinsam in einem Wahnzustand befunden haben, bevor wir überhaupt davon wussten. Dieser ständige Ausnahmezustand, der oft zu Apathie und Erschöpfung führt, macht es unmöglich, in sich abgeschlossene emotionale Phasen zu durchleben. Vor diesem Hintergrund ist *Do Nothing, Feel Everything* zuallererst ein Akzeptieren dieser Unmöglichkeit.

Der Ausstellungstitel ist einer Tamponwerbung entlehnt, mit dem Unterschied, dass der Original-Slogan lautet: „Do Everything. Feel Nothing.“ Dieses Versprechen von Empfindungslosigkeit ist mehr als symptomatisch für unsere Zeit. Mit der Umkehrung des Slogans formulieren die Kuratorinnen **Laura Amann** und **Aziza Harmel** – neben der Forderung nach einem anderen Lebensrhythmus – das Bedürfnis nach anderen räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, intensiv zu fühlen; zugleich artikulieren sie damit den Wunsch, die emotionalen Auswirkungen dessen zu verarbeiten, was – in der Zeitlichkeit eines „endlosen Endes der Welt“ – um uns herum geschieht.

Do Nothing, Feel Everything versammelt Werke, Kommentare, Erfahrungen und Konzepte von Künstler*innen verschiedener Generationen. Sie sprechen von und mit Wahnsinn, Verrücktheit, Paranoia und anderen, ähnlichen Vorgängen, die üblicherweise als Ausschlussmechanismen dienen.

Ein thematischer Ausgangspunkt für die Kuratorinnen war der Wahnsinn und seine Beziehung zur Kunstgeschichte. Die Verrückten und die Genies wurden immer irgendwie gefeiert, aber nur unter der Bedingung, dass diese Menschen auch die Rolle von „Außenseiter*innen“ übernahmen. So wird etwa die Art Brut – eine Kategorie, die in den letzten Jahren verstärkt hinterfragt wurde – immer noch als „Outsider Art“ bezeichnet. Manchen mag die Vorstellung von „Outsider“ und „Insider“ Art heutzutage überholt erscheinen. Doch sie ist immer noch von Bedeutung, wenn man an die politisch bedingten Zugangsmöglichkeiten in der Kunstwelt denkt. Für Kulturarbeiter*innen und Künstler*innen kann das Verhältnis zu diesem Thema wegen der zugrundeliegenden hegemonialen Machtdynamik offenkundig nur paranoid sein.

Do Nothing, Feel Everything konzentriert sich jedoch auf künstlerische Praktiken, die aus den Objekten einer Kultur Gehalt filtern – sogar einer Kultur, deren erklärter Wunsch es war, diese zurückzuweisen. Diese Praktiken sind „reparativ“ oder wiederherstellend in dem Sinne, dass sie den Willen zeigen, etwas wieder zusammenzufügen, das nie wieder sein wird, was es einmal war oder gewesen sein könnte.

Diese Vorstellungen des „Paranoiden“ und des „Reparativen“ gehen zurück auf die Arbeit von **Eve Kosofsky Sedgwick**, einer führenden Theoretikerin der Gender Studies und Queer Theory – eine Lektüre, die es ermöglicht, über Paranoia als eine Form von Widerstand und über Wiederherstellung als Bewältigungs- und Überlebensstrategie nachzudenken. Die Kuratorinnen dazu:

„Der Text half uns zu verstehen, was es heißt, Kunst zu machen, obwohl man im Verhältnis zu dem, was als ‚Kunstgeschichte‘ bezeichnet wird, ein*e Outsider*in ist; und er half uns zu verstehen, was es heißt, auf eine Veränderung hinzuarbeiten, von der man nicht glaubt, dass sie tatsächlich irgendwann eintritt. Anders gesagt, bietet das Hin und Her zwischen diesen beiden epistemologischen Systemen – dem reparativen und dem paranoiden – die Möglichkeit, ein Verständnis des Wahnsinns als Koexistenz widersprüchlicher Erkenntnisse in ein und demselben Kopf zu entwickeln. Wenn man Paranoia als eine Wissensform ansieht, geht es jedoch nicht darum, etwas zu beweisen, das wir bereits zu wissen fürchteten; es geht vielmehr darum, zu wissen, dass wir anders gesehen werden und dass wir anders sehen.“

Die Wiederherstellung, die mit *Do Nothing, Feel Everything* thematisiert wird, meint eine solche epistemologische Verschiebung weg von normativen Denkmustern. Heilung bedeutet nicht, etwas zu reparieren, das die hegemoniale Kultur für kaputt hielt, oder Möglichkeiten zu finden, wie etwas „Kaputt“ wieder im Sinne der Gesellschaft, in der wir gegenwärtig leben, funktionieren kann. Heilung ist vielmehr in erster Linie ein Prozess der Beruhigung und des Aushaltens, aber auch ein Entscheidungsprozess, wie man sich beruhigt und etwas aushält.

Die Werke in dieser Ausstellung untersuchen und zeigen ein breites Spektrum von Affekten, Bestrebungen und Risiken. Trotzdem hängen alle mit einem – ebenso phantasmagorischen wie realen – Projekt des Überlebens zusammen. Diese Koexistenz von widersprüchlichem Wissen, das man in sich vereint, ist der einzig mögliche Weg zur Erträglichkeit. *Do Nothing, Feel Everything* nimmt daher Kunstpraktiken in den Blick, die den Wahnsinn als weitverbreitete Lage und dynamische Wissensform verstehen, bei denen es um etwas Entscheidendes geht – das heißt Kunstpraktiken, die mithilfe vorsichtiger Verletzungen Möglichkeiten finden, wie man (sich) beruhigt und etwas aushält.

Nach ihrem Debüt in der **kunsthalle wien** wird die Ausstellung *Do Nothing, Feel Everything* im Frühling 2022 in der Kunsthalle Bratislava zu sehen sein.

Kurzbiographien Künstler*innen

Laila Bachtiar

Geboren 1971, lebt und arbeitet in Wien

Sophie Carapetian & Jakob Jakobson

Sophie Carapetian, geboren 1979, lebt und arbeitet in London

Jakob Jakobson, geboren 1965, lebt und arbeitet in Hospital for Self Medication

Tony Cokes

Geboren 1956, lebt und arbeitet in Providence (RI, USA)

Henry Joseph Darger

1892–1973, lebte und arbeitete in Chicago (IL, USA)

Patricia Domínguez

Geboren 1984, lebt und arbeitet in Chile

Rahima Gambo

Geboren 1986, lebt und arbeitet in Abuja (Nigeria) und London

Yesmine Ben Khelil

Geboren 1986, lebt und arbeitet in Tunis

Stanislava Kovalcikova

Geboren 1988, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Niklas Lichti

Geboren 1980, lebt und arbeitet in Wien

Opoku Mensah

Geboren 1992, lebt und arbeitet in Accra (Ghana)

Shana Moulton

Geboren 1976, lebt und arbeitet in New York und Santa Barbara (CA, USA)

Tom Seidmann-Freud

1892–1930, lebte und arbeitete in Wien und Berlin

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Aktuelle Informationen zum Programm zur Ausstellung *Do Nothing, Feel Everything* finden Sie auf unserer Website www.kunsthallewien.at und unseren Social-Media-Kanälen.

Eröffnung

Do 18/11 2021, 19 Uhr

kunsthalle wien Karlsplatz

Führungen

Eintritt und Vermittlungsangebote sind frei!

Kuratorinnenführungen

Das kuratorische Team der Ausstellung diskutiert Themen, die in den präsentierten Arbeiten der Ausstellung angesprochen werden, und gibt Einblicke hinter die Kulissen.

Weitere Details und Termine werden auf www.kunsthallewien.at bekannt gegeben.

Kunstauskunft

Di, 7/12 • 21/12 2021 • 4/1 • 18/1 • 1/2 • 15/2 2022, jeweils 17 Uhr

Mit: **Wolfgang Brunner • Andrea Hubin • Michael Simku**

An sechs Dienstagen, jeweils um 17 Uhr, können Sie die Ausstellung mit unseren Kunstvermittler*innen entdecken und Zusammenhänge und Hintergründe der ausgestellten Werke besprechen.
(Führung in deutscher Sprache)

Programme für Schulen

Die **kunsthalle wien** bietet ein umfangreiches Programm für Schulen an. Informationen und Anmeldungen unter vermittlung@kunsthallewien.at

Die Ausstellung auf einen Blick

Do Nothing, Feel Everything

KURATORINNEN: **Laura Amann** und **Aziza Harmel**

AUSSTELLUNGSSORT: **kunsthalle wien** Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

AUSSTELLUNGSDAUER: 18/11 2021 – 20/2 2022

ÖFFNUNGSZEITEN: Di–So 11–19 Uhr, Do 11–21 Uhr

Der Eintritt in die **kunsthalle wien** Karlsplatz ist frei.

kunsthalle wien GmbH
museumsplatz 1 • 1070 wien

www.kunsthallewien.at
facebook.com/KunsthalleWien
instagram.com/KunsthalleWien
twitter.com/KunsthalleWien

Pressekontakt

Katharina Schniebs
T +43 1 5 21 89 – 221
M presse@kunsthallewien.at